Heugras-Versteigerungen.

Nro. 1319. Das Heugras von den Domänenwiesen des diesseitigen Bezirks wird mit Borgfrist bis 11. November l. J. versteigert:

Montag den 3. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr von ca. 57 Hektar der Gemarkungen Kenzingen, Heuklingen, Herbolzheim und Oberhausen in der **Brauerei Schneider** in **Kenzingen.**

Dienstag den 4. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr von ca. 10 Hektar der Gemarkungen Niederhausen, Oberhausen und Rust im **Stubenwirthshaus** in **Niederhausen.**

Mittwoch den 5. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr von ca. 39 Hektar der Gemarkung Riegel im **Gasthaus zum Kopf** in **Riegel.**

Freitag den 7. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 53 Hektar: Herrenmatten, Seedämme, Moosmatten, Mauermatten und Parzellen der Gemarkung Nimburg, Vogtsmatte in Eichstetten, und Neumatte Gemarkung Rheiningen **bei der Güterhütte auf den rechtseitigen Seematten.**

Samstag den 8. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 28 Hektar der Gemarkungen Windenreuthe, Emmendingen und Köllmarsreuthe beim **Bahnwartshause am Haselfeld.**

Mittwoch den 12. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 60 Hektar **Stöckenhofwiesen bei der Aufseherswohnung daselbst.**

Donnerstag den 13. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 46 Hektar der Gemarkungen Denglingen und Sexau auf dem **Mauracherhof.**

Freitag den 14. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 55 Hektar linkseitige Seematten, und die Loose 81—110, 202—210 der **rechtseitigen** Seematten der Gemarkung Nimburg bei der **Güterhütte daselbst.**

Samstag den 15. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 44 Hektar der Gemarkungen Thenenbach und Sexau in **Thenenbach.**

Montag den 17. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr von ca. 64 Hektar Rest der rechtseitigen Seematten, Gemarkung Nimburg bei der **Güterhütte daselbst.**

Dienstag den 18. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr von 1½ Hektar der Gemarkung Wyhl im **Staudenwirthshause zu Wyhl.**

Am gleichen Tag Nachmittags 3 Uhr von ca. 3 Hektar Thenenbacherwiesen der Gemarkung **Kiechlinsbergen auf dem Platz.**

Emmendingen den 25. Mai 1878.

Großh. Domänenverwaltung.

Schoch.

Curs-Buch

der

Gr. Bad. Eisenbahnen

sowie der anschließenden Bahnen

Südwestdeutschlands & der Schweiz.

Sommerdienst 1878.

Preis 40 Pf.

ist vorräthig in

Albert Dölter's Buchhandlung

Rechnungen liefert schnell und billig A. Dölter's Buchdruckerei.

Heugras-Versteigerung.

Am Freitag den 7. Juni Morgens 9 Uhr

läßt die Mech. Hanfspinnerei und Weberei dahier den diesjährigen Heugrasertrag von ca. 25 Morgen Wiesen auf dem Platze selbst versteigern.

Für Bäcker und Conditoren

empfehle ich stets frisch

Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik von **G. Sinner** in **Grünwinkel** in bekannter Qualität, bis jetzt unübertroffen an Triebfähigkeit und Haltbarkeit.

J. Sartori,
Emmendingen.

Zwei möblirte Zimmer

hat zu vermiethen

Gerber Nehm.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 12. & 13. Juni.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, welcher über

8 Millionen 600,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, spec. Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000 und 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 37 mal 8000, 6000 und 5000, 76 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200, 1356 mal 500, 300 und 250, 30,628 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 16,639 mal 94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

12. & 13. Juni d. J.

festgestellt und kosten hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promesse) gegen **frankirte Einsendung** des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☛ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☛ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Jüngst am 3. April dieses Jahres hatte wieder einer meiner Interessenten das Glück den grössten Hauptgewinn mit Ein zu gewinnen. D. O.

Feine leinene Herrenstoffe

empfiehlt in großer Auswahl

Julius Sieber.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der

Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel." — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 49,600 Gewinne zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000 speciell aber

1 Gewinn a M. 250000	1 Gewinn a M. 12000
1 Gewinn a M. 125000	28 Gew. a M. 10000
1 Gewinn a M. 80000	4 Gewinne a M. 6000
1 Gewinn a M. 60000	31 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50000	74 Gewinne a M. 4000
2 Gewinne a M. 40000	200 Gew. a M. 2400
1 Gewinn a M. 36000	412 Gew. a M. 1200
3 Gewinne a M. 30000	621 Gew. a M. 500
1 Gewinn a M. 25000	700 Gew. a M. 250
5 Gewinne a M. 20000	28015 Gew. a M. 138
6 Gewinne a M. 15000	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 12. & 13. Juni d. J. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " 3
1 viertel " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendung oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindung an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glück begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis begründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst** direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Haupt-Collecteurs in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bethesligung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 31. Mai 1878.

Fruchtpreis.	Ctr. M	Pf	M	Pf	M	Pf
Waizen	12	26	12	—	11	75
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	10	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	8	25	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 66. Dienstag, den 4. Juni 1878.

Abonnements auf den „Hochberger Boten" für den Monat Juni nehmen alle Postanstalten und Landpostboten an. Für hier und Nieder-Emmendingen die Expedition.

Telegramme.

Berlin, 2. Juni, 3 Uhr 30 Min. Nachm. So eben fand abermals ein Attentat auf den Kaiser statt. Der Thäter ist angeblich ein Dr. Nobiling aus dem landwirthschaftlichen Ministerium. Er schoß aus dem Haus Nr. 18 unter den Linden. Der Kaiser wurde verwundet und erlitt starken Blutverlust; es wurden ihm schon 30 Schrote ausgezogen. Bis jetzt ist keine Lebensgefahr vorhanden. Der Thäter wurde ergriffen, nachdem er mit einem weiteren Schusse sich selbst verwundet hatte.

Berlin, 2. Juni 6 Uhr 30 Min. Nachm. Der Zustand Sr. Maj. des Kaisers gibt zur Zeit zu keinen ernsten Besorgnissen Anlaß. Die Wunden sind ungefährlich. Bei dem Verbrecher sind zahlreiche Waffen aufgefunden worden.

Bei dem auf Se. Majestät den Kaiser verübten Attentat sind zwei Schrotschüsse abgefeuert worden. Gegen dreißig Schrotkörner sind in das Gesicht oder den Kopf, beide Arme und den Rücken eingedrungen. Keine der Wunden deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Se. Majestät leidet an heftigen Schmerzen, hat aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das allgemeine Befinden hat sich wieder in erfreulicher Weise gehoben.

Berlin, 2. Juni, 5 Uhr 5 Min. Nachm. Der Kaiser wurde zu Bette gebracht und befindet sich in Behandlung von Lauer, Langenbeck und Wilms. Eine Anzahl Schrotkörner wurde entfernt. Es trat starker Blutverlust ein. Der Attentäter verwundete, als man in seine Wohnung (unter den Linden 18) drang, einen Hotelbesitzer, bevor er einen Selbstmordversuch machte. Er wurde nach dem Krankenhause geschafft.

Als der Kaiser getroffen war, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn in das Palais zurück. In der Stadt naturgemäße immense Entrüstung. Massenhaft strömt die Bevölkerung aus allen Stadttheilen nach den Linden. Heute Abend 7 Uhr findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Wochenübersicht.

Zum richtigen Ausdruck des tiefen Abscheues über den frevelhaften Angriff auf das Leben unseres geliebten Kaisers finden wir keine Worte. Die Aufregung, welche diese Nachricht allenthalben in der hiesigen Bevölkerung hervorgerufen, ist eine tiefe.

Das Attentat in Verbindung mit dem erschütternden Unglück dem wie man glaubt 300 Menschen zum Opfer gefallen sind, bildet den verhängnißvoller Anfang unserer diesmaligen Wochenübersicht.

Der „Große Kurfürst", die größte deutsche Panzerfregatte, sog. Turmschiff, mit sechs Kanonen, (4118 Tonnen Gehalt, 5400 Pferdekräften) und einer Besatzung von 500 Mann ist auf seiner ersten Reise von der Panzerfregatte „König Wilhelm" in den Grund gebohrt worden und ist damit ein Kapital von 18 Mill. Mark in den Wellen des Kanals versunken, während die Herstellung des zweitgrößten Schiffes „König Wilhelm" gleichfalls Millionen verschlingen wird. Soweit sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten urtheilen läßt, hat sich das Unglück in den Vormittagsstunden zugetragen. Die unmittelbare Veranlassung ist noch unbekannt; im englischen Unterhause erklärte der erste Lord der Admiralität, man nehme an, daß der Zusammenstoß in Folge des Versuchs, eine Kollision mit einem Kauffahrteischiffe zu vermeiden, eingetreten sei. Direkte Depeschen schildern den Vorgang folgendermaßen: Bei klarem Wetter und ruhiger See, sowie mäßigem Winde passirten Freitag Morgen drei deutsche Panzerschiffe ungefähr zweieinhalb Meilen von Folkestone um neuneinviertel Uhr. Zwei derselben, „König Wilhelm" und „Großer Kurfürst", schienen so nahe beisammen zu sein, daß die Zuschauer am Lande ihr Befremden darüber äußerten. Ungefähr zehn Minuten vor Zehn sah man plötzlich einen Dampfer untergehen. Das Unglück ereignete sich folgendermaßen: Der „Große Kurfürst" änderte, entweder in Ausführung eines Manövers oder um einem Segelschiff voran auszuweichen, seinen Kurs derartig, daß er gerade vor das Vordertheil des „König Wilhelm" kam, welcher den „Kurfürst" einrannte und seine Seite einstieß. Der „Große Kurfürst" stürzte kopfüber und sank in ungefähr fünfzehn Minuten. Eine Anzahl Folkstoner Fischerboote waren in unmittelbarer Nähe und leisteten gute Dienste im Auffischen der Mannschaft. Nach amtlicher Schätzung sollen 300 Mann ertrunken, 200 gerettet seien; andere Depeschen beziffern die Zahl der Geretteten auf nur 160, eine erschreckend geringe Zahl, da das Unglück am hellen Tage bei klarem Wetter und ruhiger See sich zugetragen. Die Katastrophe ging indeß sehr rasch vor sich. Der Zusammenstoß hatte Kesselexplosion in dem beschädigten Schiffe zur Folge, so daß der Untergang desselben innerhalb weniger Minuten erfolgte. Die Liste der Geretteten und weitere Details veröffentlichen wir an anderer Stelle. Der deutsche Kronprinz soll, wie es ja natürlich ist, heftig ergriffen von der Kunde gewesen sein und hat sich sofort nach Folkestone begeben, in dessen Nähe der Zusammenstoß erfolgt. Die englischen Behörden boten schleunigst Alles auf, um Beistand zu leisten. Die Admiralität beorderte zwei Schiffe zur Beistandsleistung. „König Wilhelm", der durch den Zusammenstoß stark beschädigt ist, wurde nach Portsmouth geschleppt, woselbst auf Anordnung der englischen Admiralität ein Dock zur Aufnahme des beschädigten Schiffes hergerichtet wurde.

Wie eine so entsetzliche Katastrophe überhaupt hat stattfinden können, ist eine Frage, die sich unwillkürlich einem Jeden aufdrängt. Es ist bekannt, daß die Panzerschiffe in ihren Bewegungen schwerfällig sind und man hört wohl öfters, daß diesem oder jenem dieser Monstreschiffe eine Havarie passirt ist. Noch vor Kurzem gerieth eines der englischen Schlachtenschiffe bei Tenedos auf den Sand und mußte nach Malta zurückgebracht werden. König Wilhelm beschädigte sich bei Ausbruch des französischen Krieges derart, daß er während der Dauer des Krieges sich in Reparatur befand. Das Panzerturmschiff Friedrich der Große gerieth zweimal im Belt und bei Vengeance-Grund auf Grund und wurde stark beschädigt. Alle diese Vorkommnisse zeigen zwar, daß die Führung von Panzerschiffen ihre Schwierigkeiten hat, machen aber die neueste entsetzliche Katastrophe in keiner Weise erklärlicher, die sich im Umfange des Unglücks dem Untergange der Amazone und des Frauenlobs an die Seite stellt, ohne daß sie wie jene in den Wallen der Elemente ihre Erklärung findet, vielmehr offenbar die Leiter der Schiffe mit unmittelbarer Verantwortlichkeit belastet. Wer der Schuldige ist, kann natürlich nicht der Laie, sondern nur das Richterkollegium der Fachmänner entscheiden.

Der deutsche Kronprinz hat bisher keine allzutrohen Töne in London verlebt. Wenn auch die Nachricht von einem Attentate auf den Thronfolger, welche Anfangs der Woche Berlin in Aufregung versetzte, sich als unwahr erwies, so hatte doch eine rohe Demonstration in London stattgefunden, zu welcher der dortigen Sozialdemokratie die Ueberreichung einer Adresse an den Kronprinzen seitens patriotischer Arbeiter Veranlassung bot. Schon die Berathung der Adresse hatte man zu stören und zu verhindern versucht, so daß die Polizei einschreiten mußte, um die behufs Feststellung der Adresse tagende Arbeiterversammlung vor den Ruhestörern zu schützen. Dann kam es vor und nach Ueberreichung der Adresse zu widerwärtigen Auftritten, die deutlich bekundeten, daß diese deutschen Tumultanten von dem irischen Mob nichts mehr zu lernen hatten.

Die Einladungen zum Kongresse sind zwar noch nicht erfolgt, doch kann kein Zweifel mehr obwalten, daß der Zusammentritt des Kongresses in Bälde zu erwarten ist. Daß damit die Verwickelungen keineswegs gehoben sind, lehren am Besten die unausgesetzt fortgesetzten Rüstungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Aus dem Städtchen Werther berichtet man einen bemerkenswerthen Vorgang. Ein dortiger Cigarrenfabrikant hat aus Anlaß des Attentats seinen Arbeitern erklärt, daß sie innerhalb drei Tagen sich darüber zu entschließen hätten, ob sie noch fernerhin den sozialdemokratischen Vereinen angehören wollten oder nicht, mit dem Hinzufügen, daß, wenn sie sich entschlößen, in dem sozialdemokratischen Vereine zu bleiben, er sich veranlaßt sehe, jeden Arbeiter, der solchem Vereine ferner angehören wolle, sofort auf 14 Tage zu kündigen. Als nach Ablauf der gestellten Frist ca. 40 Arbeiter die geforderte Erklärung nicht abgegeben hatten, ging seine Ankündigung ohne Weiteres in Erfüllung. Gleichzeitig mit der erfolgten Kündigung nahm eine zweite Cigarrenfabrik an demselben Orte Gelegenheit, ganz in derselben Weise gegen die Sozialdemokraten unter ihren Arbeitern vorzugehen.

△ **Königschaffhausen**, 2. Juni. Wir sind mitten in der Frühkirschenerndte; sie ist zwar nicht so ausgiebig wie voriges Jahr, da aber der höhere Kirschenpreis das Defizit vollständig wieder ausgleicht, so haben die Leute auch dieses Jahr alle Ursache mit dem Erträgnisse derselben zufrieden zu sein. Die vielen schweizerischen Händler, die sich, wie gewöhnlich um diese Zeit, auch jetzt wieder eingefunden haben, bringen Leben und Geld in unseren sonst so stillen Ort und geben demselben wegen der großen Zahl von Geschäftsdepeschen, welche sie täglich empfangen und absenden, fast den Charakter eines internen „Seeplatzes". Die erste Hilfe in der Noth ist bekanntlich immer die wirksamste; darum ist auch das Kirschengeld, weil es die erste Einnahme ist, die der Landwirth für seine Produkte bezieht, in der schweren Noth unserer Tage ein wahrer Segen für unsere Gemeinde und trägt nebst andern Ursachen außerordentlich viel zur Förderung des allgemeinen Wohlstandes bei. Leider hat auch die jetzige Kirschenerndte, wie dieses fast jedes Jahr regelmäßig der Fall ist, wieder ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Ein Bürger, Wittwer und Vater von drei erwachsenen Kindern, mit dem ein Ast gebrochen, ist von ansehnlicher Höhe so unglücklich in einen Rebpfahl gestürzt, daß ihm derselbe durch die rechte Augenhöhle mitten in die Stirne drang; acht volle Stunden, doch glücklicher Weise in einem bewußtlosen Zustande, hat der Unglückliche zwischen Leben und Sterben zugebracht, bis ihn der Tod endlich vollständig erlöst hat.

— Vorletzte Woche soll in St. Blasien während einer Nacht so starker Frost eingetreten sein, daß die Kartoffeln erfroren sind.

Tauberbischofsheim, 28. Mai. In Folge der feuchten Witterung während des ganzen Frühlings liefern alle Futtergewächse überreichen Ertrag. Die Futterpreise sind in Folge dessen sehr nieder. Bei der letzten Grasversteigerung der Tauber-Wässerwiesen wurden für den prächtigen Graswuchs per Morgen im Durchschnitt nur 34 Mark erlöst, während im Jahre 1876 der Morgen im Durchschnitt 125 Mark ertrug. Wenn die Witterung sich zum Bessern wendet, kann das reiche Erträgniß gut unter Dach gebracht werden.

Uffigheim, 29. Mai. Ein starker Hagelschlag zerstörte gestern Abend 4—5 Uhr die Früchte des Feldes; die Pflanzen in den Gärten sind niedergeschlagen, das Obst, das auf den Bäumen hing, liegt auf dem Boden, die Aecker sind zerrissen, Wiesen überschwemmt, gemähten Klee nahm das Wasser mit. Das Vieh mußte aus den Ställen herausgebracht werden, sonst wäre es ertrunken, ja heute liegen an manchen Stellen die Hagelkörner ½ Meter hoch. Es ist noch gut, daß die Fruchtflur nur zum Theil von diesem Unwetter betroffen wurde.

Straßburg, 27. Mai. Ein schrecklicher Orkan hat am Freitag Abend einige Stunden von Straßburg die Bäume in Reichstett, Kilstett, Gambsheim, Herlisheim und Offendorf verheert. Zwischen 4 und 5 Uhr brach ein Gewitter aus, der Regen floß in Strömen, der Wind, der schon seit einiger Zeit, jedoch nicht sehr stark, wehte, schlug plötzlich um und es entstand ein Orkan, welchem nichts widerstehen konnte. In einem Nu war die Luft mit Baumzweigen und Aesten angefüllt, die stärksten Bäume wurden entwurzelt oder geradezu abgebrochen: die Felder sind gänzlich verheert. In allen Dörfern, wo der Sturm hauste, wurden die Dächer der Häuser weggerissen. Der Schaden ist beträchtlich. In Offendorf wurden 7 Häuser buchstäblich zertrümmert; kein Haus blieb unbeschädigt, kein Baum blieb stehen. Viele Einwohner sind obdachlos, viele Personen sind durch die geschleuderten Trümmer verletzt. Zwei Personen, welche auf einem Leiterwagen fuhren, wurden umgeworfen, sie mußten sich an Bäume anklammern, während einige Schritte von ihnen dicke Platanenbäume vom Orkane unten am Stamme durchbrachen.

Aufruf an die Ordnungsparteien.

Die Reichstagsverhandlungen haben mit einer Verwerfung des Gesetzentwurfes gegen die Socialdemokratie geendet. Diese Entscheidung legt allen Ordnungsparteien die dringliche Pflicht auf, anstatt der vorgeschlagenen Ausnahmemaßregeln die bereits vorhandenen Mittel der Belehrung und des guten Beispiels, der Arbeiterfürsorge und werkthätigen socialen Hilfeleistung auf allen Gebieten nur um so energischer anzuwenden, um der Bethörung und Aufwiegelung der Massen einen Damm entgegen zu stellen und die unserm Volke drohenden Gefahren zu beschwören. Der ebenso sinnlose wie verruchte Mordanschlag auf unsern Kaiser hat die allgemeine Ueberzeugung hervorgerufen, daß die überlauten Prediger des Umsturzes der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung uns nicht länger zu ihren stummen Zuhörern rechnen dürfen. Wir müssen zwischen Möglich und Unmöglich, zwischen berechtigten Forderungen und Hirngespinnsten unterscheiden lernen und uns in gesunden wirthschaftlichen Anschauungen befestigen, gleichzeitig aber auch in uns selbst den Neid gegen Mehrbesitzende und Bessergestellte unterdrücken, damit wir um so leichter aufklärend und versöhnend wirken und mit eigener Selbstbeherrschung auch die Quellen der Unzufriedenheit in den ärmeren Klassen verstopfen können. Es gilt den sittlichen und geistigen Waffendienst für das sociale Wohl zu erlernen und zu üben, damit Vernunft und Recht, Sitte und Religion, Wohlfahrt und Cultur nicht unter die Füße getreten werden.

Aus solchen Erwägungen ist der „Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin" hervorgegangen, der Männer der verschiedensten politischen, wissenschaftlichen und kirchlichen Richtungen zu seinen Mitgliedern zählt und seit länger als einem Menschenalter durch Schrift und Wort und mancherlei positive Schöpfungen und Anregungen das wirkliche Wohl der Arbeiter zu fördern sucht. Der Centralverein hat neben seiner ältern Monatsschrift „Der Arbeiterfreund" seit April 1877 auch ein der Tagespresse und dem größeren Publikum dienendes Organ „Die Social-Correspondenz", unter der Redaktion von Dr. V. Böhmert und A. von Studnitz in Dresden ins Leben gerufen.

Eine Prüfung der „Social-Correspondenz" zeigt, daß sie keinerlei Sonderinteressen dient, sondern nur allgemeine Zwecke der Bildung und Gesittung fördert. Als vornehmste Pflicht betrachtet sie es, allen berechtigten Ansprüchen des Arbeiters, sowie Allem, was den ärmeren Klassen zur Erhöhung ihrer Lebenshaltung dienen kann, ihre Fürsprache zu widmen. Nicht minder tritt sie aber den Ausschreitungen derjenigen Parteien und Preßorgane entgegen, welche Alles verdächtigen und verhindern, was nach dieser Seite empfohlen, erstrebt und gethan wird.

Da unter den geistigen Waffen, welche den Freunden der Ordnung zur Verfügung stehen, keine einzige so wichtig ist, wie die Presse, so ergeht hiermit an alle Leser dieses Aufrufes, mögen sie Mitglieder von Behörden, Corporationen und Vereinen oder Private sein, die dringliche Aufforderung, die Zwecke der Volksbelehrung und socialen Hilfeleistung durch Beitritt zum Centralverein (bei Herrn Canzleirath Quandt in Berlin), sowie durch Mitarbeit, Abonnement und Verbreitung der „Social-Correspondenz" nach Kräften zu fördern. Der endlich in Aussicht gestellte Frieden ruft die deutsche Nation zu entschlossener Vertheidigung ihrer eigenen inneren Cultur und zu einer großen Versöhnungsarbeit am Wohl der arbeitenden Klassen!

Die „allgemeine Ausgabe" der „Soical-Correspondenz" kostet vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pf. und ist durch jede Postanstalt und Buchhandlung oder direct von der Redaction zu beziehen.

Die Redaction der „Social-Correspondenz"
in Dresden.

Landwirthschaftliches.

(Samen mit Erdöl, Blattläuse.) Den kleinen Sämereien, Rüben und Gartenpflanzen schaden insbesondere die Erdflöhe und der Rosencultur die Blattläuse. Um diesem abzuhelfen, wurde der Samen für die Gartencultur mit Erdöl (Petroleum) gemischt und vor dem Aussäen einige Stunden stehen gelassen. Die Samen entwickelten sich herrlich und von Insectenfraß war keine Spur bemerkbar; ein Beweis, daß Erdöl für Insecten absolut tödtlich ist, durch seinen Geruch sich noch wirksamer gegen dieselben zeigt als Terpentinöl, um so mehr, da jenes wesentlich langsamer als dieses verdunstet. Bei den Rüben kann daher dieses Sameneinweichen von großem Werthe bezeichnet werden. — Als ein wirksames Mittel zur Vertilgung der Blattläuse erweist sich der wässerigte Absud von Tabaksblättern, der aber sucht zu verdünnt sein und in 1 Liter Wasser die ausgelaugten Stoffe von mindestens 20 Gramm lufttrockenen, ordinären Tabaksblätter enthalten muß. Hier findet der sogenannte Thauspender Anwendung. Gegen die Webermilbe (Tetranychus telarius) ist dieses Mittel erfolglos.

Danksagung.

Für die ehrenvolle und überaus große Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner lieben Gattin

Luise Rehm,
geb. Höflin

für die so zahlreichen Blumenspenden und für den so ergreifenden Grabgesang der Sängerrunde Hochberg drücke ich meinen innigsten Dank aus.

Emmendingen, 2. Juni 1878.

Karl Rehm, Bäcker.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Georg Giesin, Müller von Ottoschwanden am

Mittwoch den 26. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehaus Freihof in Ottoschwanden öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, folgende

Liegenschaften.

Gemarkung Ottoschwanden.

Lagerb.-Nro. 332.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle, einschließlich des oberen Mühlewerkes mit Schwingmühle und des unteren Mühlewerkes mit Reibe und Schleife; einer besonders stehenden Stallung, worunter ein gewölbter Keller, Schweinställen; Wasch- und Backhaus, Streuschopfe, sowie dabei liegenden 2 Hektare, 16 Ar und 36 Meter Hofraithe, Hausgarten, Wiesen, Reutfeld und Wald.

Das Ganze die untere Rostmühle benannt und tax. zu . 9428 M.
Steueranschlag ohne Gebäude . 3210 M.

Kenzingen am 27. Mai 1878.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte.
Straub, Notar.

Heu- und Oehmdgras-Versteigerung.

Die Vormundschaft über die Fabrikant C. A. Ringwald's Kinder von hier läßt am **Freitag den 7. Juni d. J.,**
Vormittags 11 Uhr
im Gasthaus zu den drei Königen dahier, den diesjährigen Heu- und Oehmdgraserwachs von 6 Morgen Wiesen, Kollmarsreuther, Wasserer und Emmendinger Gemarkung, mit Borgfrist bis Martini d. J. öffentlich versteigern:

Emmendingen, den 31. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Roll.

Heugras-Versteigerung.

Die von der Stadt Emmendingen auf **Freitag, den 7. Juni d. J.** in der Restauration Menard dahier angeordnete Heugrasversteigerung wird wegen des israelitischen Feiertags am Tage vorher,

Donnerstag den 6. Juni d. J.
Nachmittags 1 Uhr

abgehalten.

Emmendingen, den 31. Mai 1878.

Gemeinderath.
Roll.

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Philipp Günzburger

drücken den Bewohnern von hier und auswärts ihren tiefgefühlten Dank aus.

Niederemmendingen, 3. Juni 1878.

Die trauerden Hinterbliebenen.

Gant-Edikt.

A.G.Nr. 9644. Gegen Friedrich Stöcklin, Altrathschreiber von Weisweil, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren angeordnet auf:

Samstag, den 15. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Massepfleger und Gläubigerausschuß gewählt und wird ein Borg- und Nachlaßvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen im Inlande wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Emmendingen, den 23. Mai 1878.

Großh. Amtsgericht.
v. Weiler.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Johannes Haas in Niederthal (Freiamt) am

Freitag den 7. Juni,
Vormittags 8 Uhr

in dessen Wohnung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Eine rothgefleckte, weißgefleckte, und zwei rothe Kühe, ein rothgeflecktes Kuhkalb, 6 Stück Läuferschweine, ein kupfernes Brenngeschirr, eine Hobelbank, eine Baumwinde, eine Brückenwaage, eine Schwingmühle, ein langer tannener Tisch, dreißig Stück Branntwein-Guttern, ein Bernerwägele, Wanduhren und circa 100 Centner Heu.

Emmendingen am 1. Juni 1878.

Haller,
Gerichtsvollzieher.

Scherer Rechenhefte

Nr. III und für das 1. Turnusjahr sind wieder eingetroffen in

K. Pölter's Buchhandlung

Lieferung von Rheinbausteinen.

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem Wege der Submission die Lieferung ihres Bedarfs an Rheinbausteinen für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 1. Juli 1880 pro Baujahr in beiläufig nachstehenden Maßen:

1. in 5 Loosabtheilungen zwischen der Kappler u. Kehler Schiffbrücke ca. 4500 cbm.
2. in 2 „ zwischen der Kehler und Freistetter Schiffbrücke ca. 3200 cbm.
3. in 1 „ zwischen der Freistetter und Grefferner Schiffbrücke ca. 1200 cbm.
4. in 4 „ zwischen der Grefferner und Plittersdorfer Schiffbrücke und der Inspectionsgrenze bei Neuburgweier ca. 3000 cbm.

Es werden hierbei Angebote sowohl für die Lieferung auf den Uferbauten, einschließlich Schiffstransport, als auf Lagerplätze bei Kappel, Ottenheim, Ichenheim, Marlen, Greffern, Söllingen, Hugerheim, Iffezheim, Plittersdorf, Murgmündung und Illingen angenommen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier sowie bei den Dammmeistern in Ottenheim, Kehl, Freistett, Greffern und Plittersdorf zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zum **15. Juni d. J., Morgens 10 Uhr** schriftlich, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen hierher einzureichen.

Offenburg den 28. Mai 1878.

Großh. Rheinbau-Inspection.

Holzlieferung.

Nr. 859. Zur Erweiterung der Dreifacher Schiffbrücke bedürfen wir:

1. 100 Stück forlene Längsbalken 6,9 m. lg. 18/21 cm. stark kantig
2. 400 qm. forlene Gedeckflöcklinge 6 m. lg. 7 cm. stark kantig.

Angebote wollen längstens bis zur Submissionseröffnung

Mittwoch den 12. Juni
Vormittags 9 Uhr

welcher die Submittenten anwohnen können, portofrei und mit der Aufschrift „Holzlieferung" versehen, anher eingegeben werden.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf unserm Büreau bereit.

Freiburg den 29. Mai 1878.

Gr. Rheinbau-Inspection.
Schmitt.

Riedel, schriftliche Uebungen

für **Fortbildungsschüler** sind zu haben in

Albert Pölter's Buchhandlung,
Emmendingen.

Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde Nieder-Emmendingen versteigert

Mittwoch den 5. Juni d. J. Mittags 1 Uhr

den Graserwachs ab 12 Morgen Wiesen. Die Zusammenkunft ist beim Brettensteg.

Nieder-Emmendingen, den 1. Juni 1878.

Der Gemeinderath.

Curs-Buch

der

Gr. Bad. Eisenbahnen

sowie der anschließenden Bahnen

Südwestdeutschlands & der Schweiz.

Sommerdienst 1878.

Preis 40 Pf.

ist vorräthig in Albert Dölter's Buchhandlung.

Levat & Nußkuchen

à Mk. 7 — Pf. bei **Kaufmann Rist.**

Kleien & Raumehl

billigst bei **Gebrüder Klipfel.** Obere Mühle.

Submission.

Die Herstellung einer Dienstwohnung für das Brückenpersonal in Neuenburg veranschlagt zu:

1.	Maurer-Arbeiten	9576 Mk.
2.	Steinhauer „	2466 „
3.	Glaser „	645 „
4.	Blechner „	678 „
5.	Schlosser „	1247 „
6.	Zimmermanns „	4764 „
7.	Gypser „	1677 „
8.	Schreiner „	1882 „
9.	Anstreicher „	653 „
10.	Gußwaaren „	370 „
11.	Tapezier „	90 „
	zus.	24048 Mk.

wird im Submissionsweg an einen Unternehmer vergeben. Vollendungsfrist längstens bis 1. November d. J. Angebote wollen bis zum Tage der Submissionseröffnung, welcher die Submittenten anwohnen können,

Samstag den 8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

portofrei und mit der Aufschrift „Dienstwohnung in Neuenburg" versehen, anher eingereicht werden.

Bedingungen, Kostenanschlag und Plane liegen bis dahin in unserm Büreau hier zur Einsicht auf.

Freiburg, den 24. Mai 1878.

Gr. Rheinbau-Inspection.
Schmitt.

Heu- und Oehmdgras-Versteigerung.

Samstag, den 8. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend,

wird das Heu- und Oehmdgraserträgniß von den drei **Freiherrlich v. Blittersdorf'**schen Gütern in **Keppenbach** versteigert.

Die Gutsverwaltung.
Bühler.

Beste Gußstahlsensen, Mailänder Wetzsteine, Wörbe, Rechen & Gabeln

empfiehlt **Kaufmann Rist.**

Rechnungen liefert schnell und billig A. Dölter's Buchdruckerei.

Bitte dieses genau zu lesen. — Meine Geschäftsdevise: **GLÜCK & SEGEN BEI COHN!** — Bitte dieses genau zu lesen.

bewährt sich stets ganz vorzüglich, denn wiederum vor Kurzem wurde laut amtlicher Ziehungsliste bei mir schon wieder gewonnen und den glücklichen Gewinnern das große Loos nämlich die große Prämie von

252,400 Mark auf No. 313,

und ebenso kurz vorher

das große Loos, nämlich die große Prämie von

246,000 Mark auf No. 456,

von mir in baarem Gelde ausbezahlt.

Ueberhaupt habe ich in **der letzten Zeit** meinen geehrten Kunden die Summe von weit über

2½ Millionen Mark

und in kurzen Zeiträumen außer **zahlreichen sonstigen großen Hauptgewinnen** von 10, 20, 30, 50, 70, bis 100,000 Mark folgende **große Prämien** laut amtlichen Ziehungslisten **in baarem Gelde ausbezahlt:**

Mark 360,000, 270,000, 225,000
182,000, 180,000, 156,000
häufig 152,000, 150,000, 120,000 etc. etc.

wodurch **meine Firma** mit Recht überall als die

Allerglücklichste

bekannt ist.

Die vom **Staate Hamburg** eingerichtete und **garantirte höchst interressante große Geld-Lotterie,** in welcher die **Gewinne** im Ganzen die **großartige Summe baaren Geldes** von

über 8 Mill. Mark deutsche Reichsmünze

betragen, enthält nur 91,000 Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen im Ganzen **49,600 Geldgewinne sicher** gewonnen, worunter namentlich folgende große Hauptgewinne:

1 großer Hauptgewinn und Prämie ev. 375,000 M., speziell M. 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 25,000 viele Gewinne von 20,000, 15,000, 12,000, eine sehr große Anzahl von 10,000, 5000, 4000 2400, 2000, 1500, 1200, 500 etc. etc.

Die Gewinnziehung der ersten Abtheilung **ist amtlich auf**

Nächsten Mittwoch und Donnerstag den 12. und 13. Juni dieses Jahres

festgestellt zu welcher

Ein ganzes Original-Loos nur 6 Mark
Ein halbes Original-Loos nur 3 Mark
Ein viertel Originalloos nur 1 Mk. 50 Pf.

kostet. Diese mit Staatswappen versehenen wirklichen Original-Loose sende ich gegen Einsendung des Betrages in baarem Gelde oder in Postfreimarken, oder auf Wunsch auch gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso sende ich die amtliche Gewinnliste und die Gewinngelder sofort nach der Gewinnziehung jeden meiner geehrten Kunden prompt und verschwiegen zu. Durch meine ausgebreiteten Geschäftsverbindungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung kann man auch zur Bequemlichkeit einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen, und erhält jeder Auftraggeber die wirklichen Originalloose sogleich von mir zugesandt.

Laz. Sams. Cohn.
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

Das Gehaltreichste und wirksamste aller Bitterwässer

analysirt durch Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878.

Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig."

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt."

Prof. Dr. von Bamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchem die Bitterwässer ihre Indication finden."

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendes Mittel, nicht unangenehm zu nehmen und dem Magen unschädlich.

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden."

Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg: „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch."

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden."

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg."

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel."

Das „Hunyadi János Bitterwasser" ist zu beziehen aus allen Mineralwasser-depôts und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner,** Budapest.

Liebig's Kumys-Extract

ist nach Forschungen mediz. Autoritäten **sicheres diät. Radikal-Mittel** bei: **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 6 Flacon an à Mark 1. 50 Pf. excl. Verpackung versendet mit Gebrauchsanw.: Hartungs Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthiner-Str. 7. **Die Flacons sind nur ächt, wenn sie mit unserer Firma versehen!** Aerztl. Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man **vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 67. — **Donnerstag, den 6. Juni** — **1878.**

Das Befinden des Kaisers.

Im Laufe des gestrigen Tages hatte sich das Allgemeinbefinden des Kaisers wesentlich gehoben. Er hat mit Appetit gefrühstückt. Stimmung und Laune des hohen Patienten sind ungetrübt. Auch das Bedürfniß nach Unterhaltung unvermindert, so sehr in dieser Beziehung auch Schonung erforderlich ist.

Folgende amtliche Bulletins wurden veröffentlicht:

1. Bulletin:

Das heute Morgen ausgegebene Bulletin über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers und Königs lautet wie folgt:

„Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist im Laufe des heutigen Tages befriedigend gewesen.

Allerhöchst Derselbe hat etwas Nahrung zu Sich genommen und auch kurze Zeit geschlafen."

Berlin, den 3. Juni 1878.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

II. Bulletin:

Das heute Morgen ausgegebene Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs lautet wie folgt:

„In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Nacht war ruhig und größtentheils schlafend verbracht."

Berlin, den 4. Juni 1878, 12 Uhr Mittags.

gez. Dr. Grimm. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Neuestes Bulletin.

Emmendingen den 5. Juni 1878 eingegangen Morgens 8^{55} Berl. Zeit.

Das heute Morgen ausgegebene Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs lautet wie folgt:

Seine Majestät der Kaiser sind heute Abend frei von Schmerzen ohne Fieber, haben wiederholt im Laufe des Tages kurze Zeit ruhig geschlafen und mit einigem Appetit Nahrung zu sich genommen.

Berlin, den 4. Juni, 10 Uhr Abends.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Verwundungen des Kaisers.

1. An der Innenseite des rechten Vorderarmes 7 buckelförmige erbsengroße Erhöhungen, von Schrotschüssen herrührend.
2. Am linken Oberarm bis hinauf zur Schulter etwa 20 ebensolche Wundmale.
3. Am Nacken etwa 6 und
4. an der linken Kopfseite und im Gesicht 5 bis 6 ähnliche Wundmale.

Es war nicht zu konstatiren, ob überall Schrotkörner sich in den Wunden befänden, da einzelne Wundmale auch bloße Hautabschürfungen darstellten und ersichtlich verschiedene Schrotkörner abgeprallt waren, ohne in den Körper einzudringen.

Der Helm war von den Schrotkörnern durchbohrt, die Innenseite des Mantels stark blutig.

Gestern Vormittag um 9 Uhr wurde der dritte Verband angelegt. Die Operation, obgleich sie längere Zeit erforderte, ließ der Kaiser geschehen, ohne eine Schmerzensäußerung kundzugeben.

Der Zustand des Attentäters.

Was den Attentäter Nobiling betrifft, so ist derselbe in einer in der zweiten Etage des Stadtvoigteigefängnisses gelegenen Zelle untergebracht. Er hat die Nacht sehr unruhig unter Aufsicht verbracht und fortwährend Eisumschläge erhalten. Die Kugeln aus dem Revolver sind in die rechte Schädelseite nahe des Stirnecks eingedrungen. Es sind zwei die Schädeldecke durchbohrende Wunden vorhanden, aus denen Gehirn hervorquillt.

Der Zustand des Mörders wird als hoffnungslos betrachtet. In den Erbrechungen haben sich bereits Gehirntheile gezeigt. Während der gestrigen Vormittagsstunden war Nobiling nicht vernehmungsfähig, und es wurde auf ärztliches Anrathen das weitere Verhör auf die Abendstunden verlegt, in welchen die Gewalt des Wundfiebers einigermaßen nachlassen dürfte. Auch wird von den Aerzten die Hoffnung ausgesprochen, daß die an sich kräftige Konstitution des Verwundeten ihn noch mehrere Tage am Leben erhalten dürfte. Selbstverständlich wird der Attentäter in der sorgsamsten Weise behandelt, da wohl nur durch eine längere Erhaltung seines Lebens die Möglichkeit gegeben ist, über die Motive seiner That Näheres zu erfahren.

Neueste authentische Nachrichten.

Wir sind heute in der Lage, nachdem sich natürlicherweise die verschiedensten Gerüchte und Mittheilungen in der ersten Aufregung über das Attentat theilweise selbst widersprachen, ganz genaue Angaben über das Vorleben, das Verhör und die Verbindungen des Attentäters, soweit diese bis jetzt bekannt, zu geben. Der vollständige Name des Verbrechers ist **Carl Eduard Nobiling,** er ist zu Kolnow bei Birnbaum, einer königl. Domäne, am 10. April 1848 geboren. Studirt hat Nobiling in Halle und ist daselbst nach Anhörung von vier Semestern in Leipzig zum Doktor der Philosophie creirt worden. Seit jener Zeit führte N. ein unstätes Leben ohne jeglichen festen Broderwerb, wie er selbst in seinem Verhör zugab. Er gibt ferner an, daß

Aus dem Lande der Freiheit.

(Von Jakob Frey. Aus der „Schweiz".)

(Fortsetzung.)

„Da mach' ich Dir gleichwohl den Vorschlag, wir gehen mit einander nach dem Milchhübeli hinüber," sagte Hansli; nüchtern werden wir nicht den ganzen Vormittag bleiben können, und der Weg dahin muß recht hübsch sein."

„Ja aber in diesen Kleidern kann ich doch nicht an einen solchen Ort gehen," entgegnete Agethli, indem es demüthig auf sein bescheidenes Werktagskleid niederblickte; was müßten auch die Leute sagen, wenn sie mich so mit Dir dort sehen würden!"

„Laß die Leute sagen, was sie wollen," erwiderte Hansli; für mich ist Dein Kleid lange gut genug, und im Uebrigen werden um diese Zeit im Milchhübeli wohl noch keine Gäste anzutreffen sein."

Das ernste, gehaltene Wesen, das bei Hansli diesen Morgen sichtlich hervortrat, wollte dem schüchternen Agethli schon schwer auf das Herz fallen. Wahrlich die versprochenen Mittheilungen, die hinter diesem nachdenklichen Gesichte verborgen lagen, konnten weder geringfügige noch fröhliche sein, und drum wagte es keinen Einwurf mehr gegen den gemachten Vorschlag, obwohl es lieber, als an einen solchen Ort, nur am einsamen Waldrande der Uferhalde dahingegangen wäre.

Das „Milchhübeli" nämlich war eine öffentliche Gartenwirtschaft, die etwa eine Viertelstunde außerhalb des Städchens gelegen, von den Bewohnern desselben während der guten Jahreszeit fleißig besucht wurde. Aber Hansli hatte recht gehabt, der Weg dahin war wohl des Gehens werth und zumal in dieser herbstlichen Frühstunde. Vom obern Rande des Uferhaldenwaldes führte er durch ein noch morgenstilles Blachfeld, aus dessen frischgepflügten Aeckern ein kräftiger Brodem emporstieg. Seitwärts, an der Grenze des Feldes, lag, halb von verwehendem Dufte verhüllt, das Dorf, zu dem das väterliche Häuschen Agethli's gehörte. Hoch d'rüber hervor tauchte die Kirchenthurmspitze ihr goldglänzendes Kreuz in die ersten Strahlen der Sonne, die eben hinter den östlichen Vorbergen hervogegangen war, während weiter rückwärts die klar leuchtenden Firnenhäupter der Alpen röthliche Wolkenstreifen in das breite Flußthal herabsandten. Die Amsel aber, die zur Sommerszeit aus den nahen Gebüschen den Morgen mit ihrem Schlage begrüßt, war bereits verstummt oder davongezogen, und in Bäumen am Wege ließ kaum noch eine Spätmeise ihr Zippern hören.

Auch auf dem Milchhübeli war es ebenfalls noch stille, als die zwei Frühgäste anlangten. Die Hausfrau war mit dem morgendlichen Aufräumen kaum fertig geworden, als sie in die Lauben eintraten, welche sich zu einer weitschauenden Aussicht auf Fluß, Thal und Gebirg an der Vorderseite des Hauses hinzog. Die Wirthin blickte Agethli verwundert an und ließ dann ihre schnellen Augen über Hansli gleiten. Das sonst nicht unfreundliche Gesicht nahm einen etwas bedenklichen Ausdruck an, der jedoch sogleich wieder verschwand, als Hansli zum Begleite des Morgenkaffee's ruhig eine währschafte Platte „Strübli" bestellte, für